

# Herwig Brätz

## Zum Fall Kolumbus

Uwe Topper hatte in SYNESIS Nr. 2/2004 (S. 30 ff.) ebenso unmissverständlich wie überraschend zu verstehen gegeben, dass er Christoph Kolumbus für eine reale Gestalt der realen Geschichte hält. „Alle Welt“ habe Kolumbus „ausgelacht“ und vor allem war er ein Lügenbold. Zugleich aber soll er „höchst gewandt im Umgang mit astronomischen Berechnungen“ und der „erste“ gewesen sein, „der feststellte, dass die Abweichung der Kompassnadel zugleich als Hinweis auf die geografische Länge benützt werden kann“.

Nun lässt sich mit Toppers spanischen Quellen nicht ernsthaft polemisieren, wenn man sie nicht kennt, es soll hier aber aufgezeigt werden, dass die Geschichte von der Entdeckung Amerikas (und damit die von Kolumbus) auch als reine Mythologie angesehen werden kann.

Mythen finden am Himmel statt. Tatsächlich finden sich dort zwei Schiffe, die Kolumbus (dessen Name „Taubereich“ bedeutet) bei seiner Reise benutzen konnte:

Am südlichen Himmel die „Arche“, auch „Argo“ genannt, die heute in vier kleinere Sternbilder zerstückelt ist: Hinterdeck-Puppis, Segel-Vela, Kiel-Karina und Kompass-Pyxis. Im Kiel findet sich der hellste Stern des Südhimmels, der Steuermann und „Admiral“ bei Homer: Canopus. Die Arche erreicht im Jahr 8000 eine dominierende Stellung am Himmelssüdpol, weshalb ich die Karte in meinem Astro-Programm (Sky Map Pro 6) auf diesen Zeitpunkt gesetzt habe. Nebenbei bemerkt, sollte dies der wahre Zeitpunkt der Sintflut sein, weil die Arche dann bereit sein wird, alle Tiere der Welt aufzunehmen.

Am bekannteren Nordhimmel ist ein nicht weniger stolzes Schiff zu sehen: die „Santa Maria“, welche heute in zwei kleinere Sternbilder zerstückelt ist: Pegasus und Andromeda. Wassermann und Fische unterhalb des Schiffes gewährleisten eine sichere Überfahrt. Der Steinbock (=Ziegenfisch, Noah, der Herr des Wendekreises) kündigt den Beginn der neuen Zeit an – das Ende des Mittelalters.

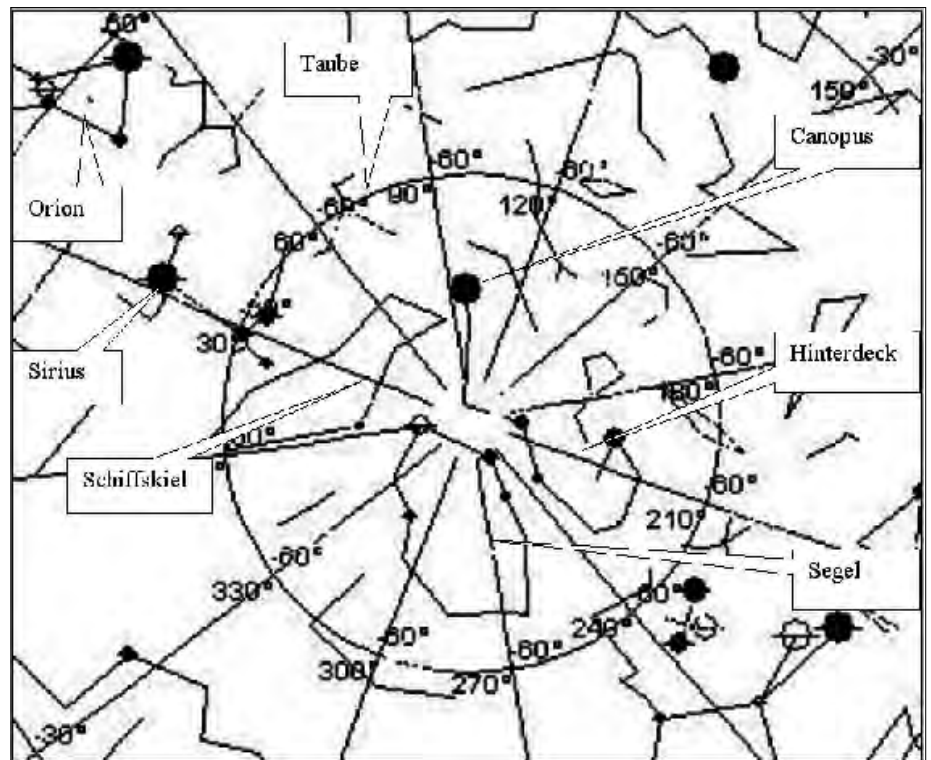


Abb. 1: Die Arche am Südhimmel (im Jahr 8000)

Beide Schiffe werden von Kolumbus begleitet: Am Südhimmel ist dies das Sternbild Columba, Taube, und am Nordhimmel – das Sternbild Schwan. Der Vorname des Kolumbus, von „ihm selbst“ (bzw. seinen Biografen) mit Christofereus=Christbringer angegeben, bezieht sich wohl auf Cepheus, der den Schwan anzutreiben scheint und dem am Südhimmel der fast namensgleiche Canopus entspricht.

Die „Santa Maria“ aus Pegasus und Andromeda nimmt die Schiffsgestalt im Juli an und erreicht im Oktober den höchsten Stand am Himmel, um dann vornüber zu kippen und die Schiffsgestalt zu verlieren. Dieser Verlauf entspricht - jahreszeitlich betrachtet – also genau der ersten Überfahrt des Kolumbus, der bekanntlich im Oktober Amerika erreicht haben soll.

Wir haben es also mit einer Situation zu tun, auf die das Wort „wie im Himmel, so auf Erden“ zutrifft.

Es ist eine Überlegung wert, ob vielleicht die Sternbilder erst nach der Fahrt des realen Kolumbus benannt wurden, gewissermaßen: um den Lüg-

ner zu ehren. Es gibt ja Autoren (z. B. Werner Papke), die unbedingt darauf bestehen, dass reale Menschen „verstirnt“ wurden. Ich will auch mit dieser Auffassung hier nicht im Detail polemisieren: Ich halte sie für abwegig. Geschichte, „Historie“ ist nach meiner tiefen Überzeugung grundsätzlich Sternengeschichte.

Im Übrigen scheinen weder die traditionelle Geschichtsschreibung noch die Chronologiekritik Argumente für eine nachträgliche Benennung zu liefern.

Die Identifikation der Sternbilder Pegasus und Andromeda mit der „Santa Maria“ ist z. B. möglich am Beispiel der deutschen Hauptstadt Berlin, die schon 1237 existiert haben soll. Wen die Sache näher interessiert, dem schicke ich gern die Bildfassung meines im Rahmen des Potsdamer Geschichtssalons vom November 2004 gehaltenen Vortrags über das „Gründungsgeheimnis von Berlin“ zu. In der kritischsten Geschichtsbeurteilung (der von Christoph Pfister) wäre es wohl denkbar, dass Berlin erst im XVI. Jahrhundert gegründet worden

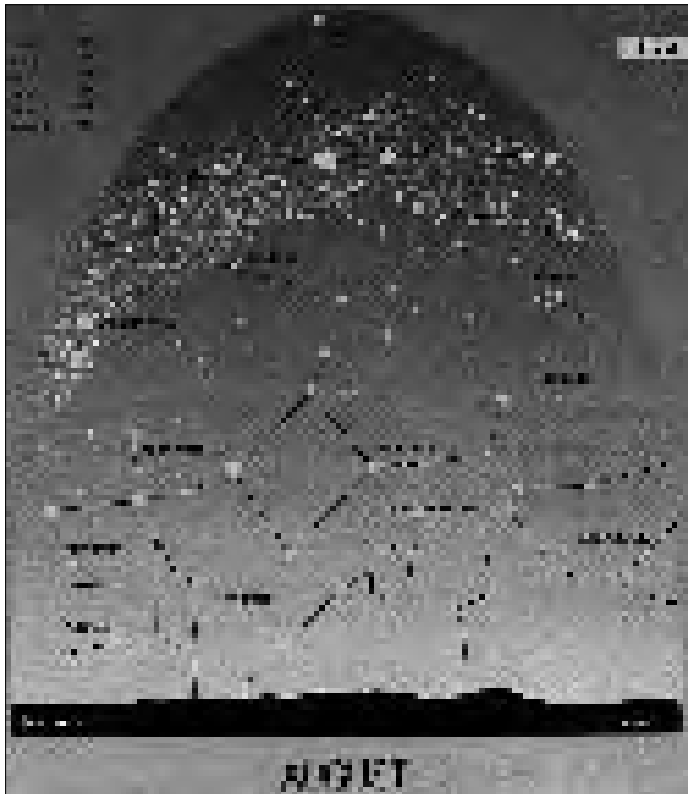


Abb. 2: Die Santa Maria (=Pegasus + Andromeda) am Nordhimmel

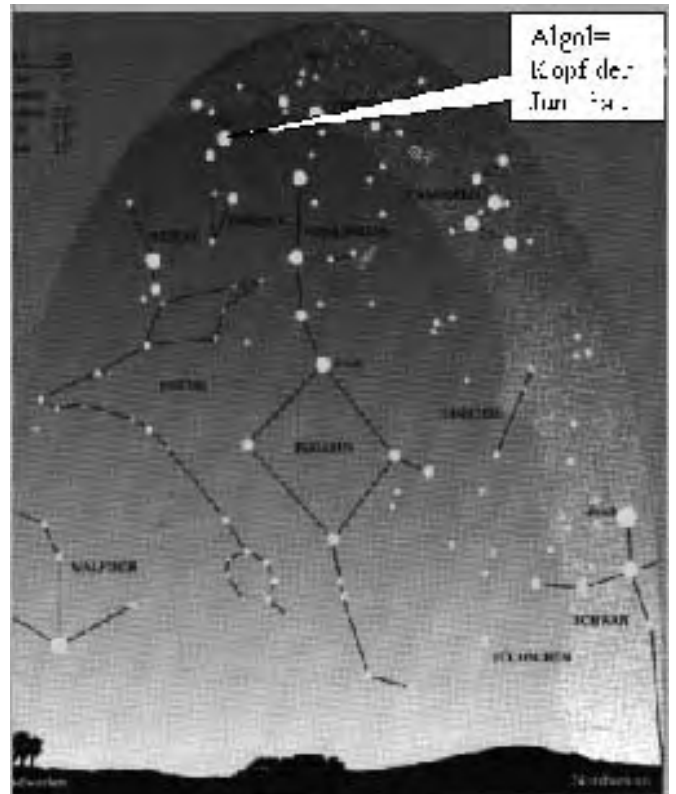


Abb. 3: Die „Santa Maria“ am Weihnachtsabend



Abb. 4: Die Jungfrau von Guadalupe – oben Andromeda, unten Pegasus als Paulus - der Verkünder der Frohen Botschaft von der erneuerten Jungfernschaft



Abb. 5: Schiff und Zerstückelung des Fremden durch Perseus [Roob 211]

ist, aber zugleich verschiebt sich dort wohl auch die „Entdeckung“ Amerikas ins XVII. Jahrhundert.

Kurz nach der angeblichen Entdeckung Amerikas erschien in Mexiko die Heilige Jungfrau von Guadalupe. Es bedarf keiner übermäßigen Fantasie, um in der zu Weihnachten - nach der Überfahrt - senkrecht am Himmel stehende Figur aus Andromeda und Pegasus, deren Kopf der Stern Algol (Beta im Perseus) ist, die Jungfrau von Guadalupe wieder zu erkennen. In der griechischen Mythologie hieß sie Medusa, die „Herrin“.

Der Vorgang der Verwandlung der Sternbilder ist auf der Abbildung 4 gut zu erkennen: Das Himmelschiff Santa Maria legt im fremden Hafen an. Der „dunkle“ Perseus schlägt dem fremden Weißen den Gorgonenkopf ab, mehrere Vögel beobachten den Vorgang.

Natürlich ist diese – im XVI. Jahrhundert, also kurz nach den Reisen des Kolumbus entstandene - Abbildung nie in dieser Art gedeutet worden.

Auch eine Betrachtung der Herkunft des Kolumbus verweist seine Geschichte in den Bereich der Mythologie: In seiner Heimatstadt Genua wird ein Haus gezeigt, in dem der Admiral seine Kindheit und Jugend verbracht haben soll – die Casa di Colombo. Gleichwohl soll dem Admiral die genuesische Sprache unbekannt gewesen sein.

Wie es der „Zufall“ will, stellt der Grundriss der stolzen Stadt in Ligurien eine riesige Taube dar, an deren Schnabelspitze eben jene Casa di Colombo steht. Man kann den Vogel auf jedem beliebigen modernen Stadtplan einwandfrei erkennen, wenn man von Norden, von den Bergen herabschaut. Auch diese Darstellung wird nicht zu Ehren des Kolumbus erfunden worden sein, sondern schon vorher existiert haben.

Die Lokalisierung der Kirchen im Kopf dieser Taube entspricht der des Steuermanns und „Admirals“ am Nordhimmel: Auriga-Fuhrmann, wobei die im Gehirn des Vogels steckende Kirche Santa Maria di Castello dem Stern Capella entspricht. Der auf der Taube reitende San Giorgio entspricht in Bezug auf Capella dem Stern Jota im Fuhrmann.

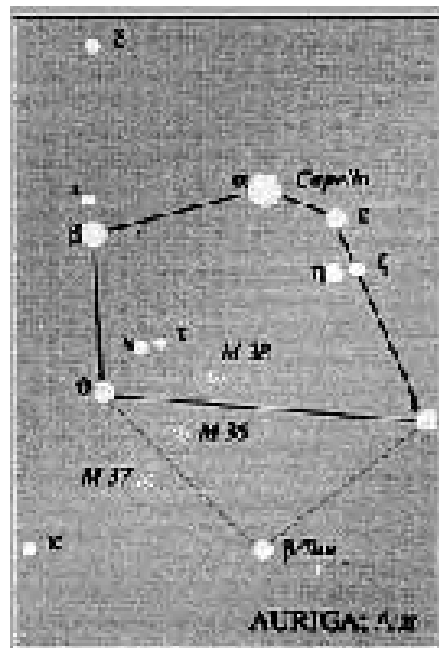
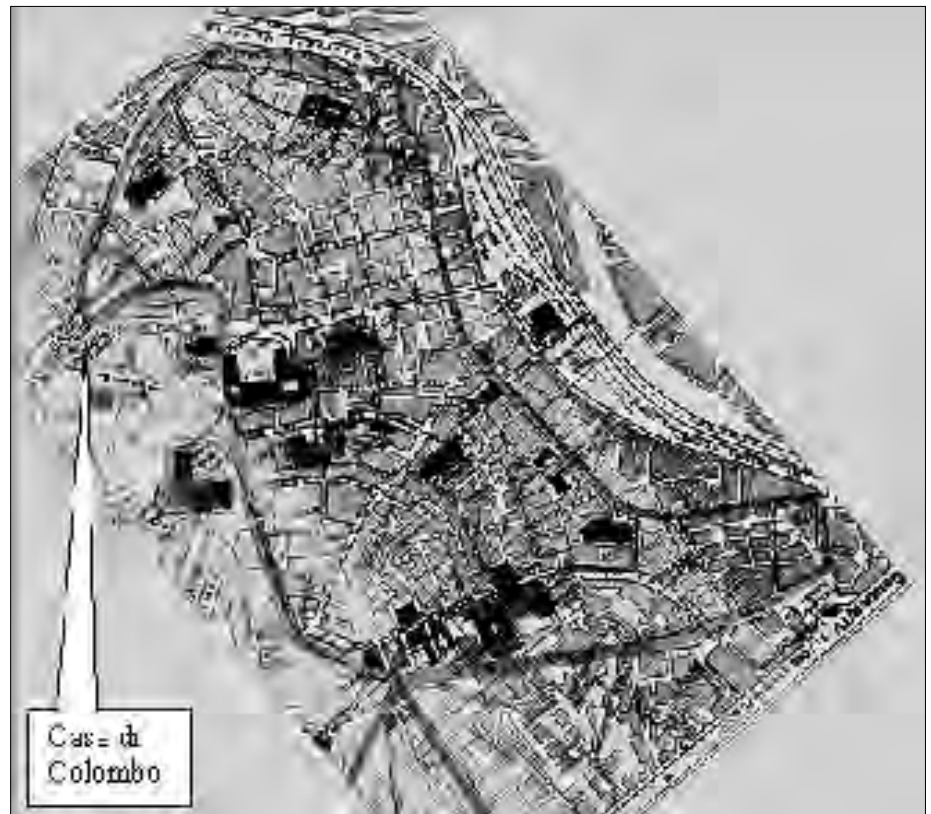


Abb. 6: Die Taube von Genua

Es wird also eher so sein, dass Amerika schon den Ägyptern bekannt war und die Geschichte des Christoph Kolumbus eigentlich die von der Christianisierung Amerikas in Nachfolge der Christianisierung Europas ist. Die Tagebücher des Kolumbus wurden nicht von ihm gefälscht, sondern von echten Fälschern.

Der „Mensch“ Kolumbus ist nicht als Lügenbold, sondern als ein Lügengeist zu begreifen.

### Abbildungen aus:

- Herrmann, Joachim (1997<sup>25</sup>): Welcher Stern ist das? Stuttgart
- Guida rapida d'Italia (2002): Liguria, Piemonte, Valle d' Aosta, Lombardia; Milano
- Roob, Alexander (1996): Alchemie & Mystik. Das Hermetische Museum; Köln u. a.